

DOSSIER 4 bis 8



FRÜHER UND HEUTE

Die Zeit vor 100 Jahren entdecken

IMPRESSUM

Autorenteam

Katharina Kalcsics, Verena Pisall, Myriam Loepfe,
Ursina Gaschen, Beatrice Herzig, Stefania Willhelm

Lektorat

Hans-Peter Wyssen

Korrektorat

Edith Höller, Gassmann Digital, Biel/Bienne

Gestaltungskonzept und Layout

Corinne Stotzer, Gassmann Print, Biel/Bienne

Druck

Gassmann Print, Biel/Bienne

Sachbearbeiterin Produktion

Dolores Hein

Bilder

Die Fotos entstanden im Rahmen der Erprobungen
in Muri und Wimmis.

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.



© 2016 Schulverlag plus AG

1. Auflage 2016

Art.-Nr. 88540

ISBN 978-3-292-00834-3

Die Downloadmaterialien zu diesem Dossier
finden Sie unter www.4bis8.ch/Dossier.



- 04 Einleitung**
 Sprachsensibilität
 Didaktische Strukturierung
 Die sechs Bausteine
- 16 Baustein 1:
 Alte Gegenstände**
 Gegenstände erkunden,
 Dauer und Wandel erkennen
- 21 Baustein 2:
 Kinderliteratur**
 Sich mit alten Geschichten
 auseinandersetzen
- 26 Baustein 3:
 Zeitreise mit alten Bildern**
 Bilder betrachten, analysieren
 und vergleichen
- 31 Baustein 4:
 Grosser Waschtag**
 Selber Wäsche waschen wie früher
- 35 Baustein 5:
 Museum – das Früher-Haus**
 Ein Museum besuchen und selbst
 ein Museum gestalten
- 40 Baustein 6:
 Spielorte nutzen**
 Spielorte und Freispiel
 für die Zeitreise umgestalten
- 44 Serviceteil**
 Die Zeit vor 100 Jahren
 Lokal- und Regionalmuseen

EINLEITUNG

Unterricht zum Thema «früher – heute» gestalten



Alte Dinge sind Ausgangspunkt für die Entdeckungsreisen.

Bei der Erprobung der Unterrichtsbausteine in diesem Heft waren Lehrpersonen in Kindergarten und Schule immer wieder überrascht, wie fasziniert die Kinder auf die geschichtliche Thematik reagierten. Begeistert erkundeten die Vier- bis Achtjährigen neue Aspekte und erzählten voller Freude von ihren Erkenntnissen. Zu Hause fragten sie nach und wollten mehr darüber wissen, wie es «damals» war. Wahrscheinlich waren die Kinder deshalb so begeistert, weil sie Einblick in das «echte» Leben nehmen konnten. Sie erkundeten Tätigkeiten aus dem Alltagsleben wie Wäsche waschen, Fotos machen, wägen oder mahlen, die sie auch aus ihrer eigenen Lebenswelt kennen und die sie deshalb als sinnvoll einschätzen.

Aufbau und Verwendung des Dossiers

Mit dem vorliegenden Dossier verfolgen wir das Ziel, verschiedene Fachbereiche und entwicklungsorientierte Zugänge aus dem Lehrplan 21 miteinander zu verbinden. Ausgehend vom Thema «Früher und heute – das Leben vor 100 Jahren entdecken» werden Fragen zur Wahrnehmung, zur zeitlichen Orientierung, zum Sachlernen, zum Gestalten und zur Sprachentwicklung aufgenommen und in verschiedenen Spiel- und Lernarrangements miteinander verknüpft. Eine zentrale

Bedeutung hat dabei das Erkunden alter Gegenstände, Bilder, Filme und Tonaufnahmen.

Die sechs im Dossier vorgestellten Bausteine können individuell zu einer «Zeitreise im Kindergarten» oder zu einer «Lernumgebung Museum» zusammengestellt werden. Die einzelnen Aufgabenstellungen wurden von Lehrpersonen und Dozentinnen entwickelt, in Kindergärten und Basisstufen erprobt und im Dossier mit den entsprechenden didaktischen und sachlichen Hinweisen ergänzt.

Der erste Teil des Dossiers zeigt die didaktischen Grundüberlegungen zum historischen Lernen mit jungen Schülerinnen und Schülern, zum sprachaufmerksamen Unterricht, zur Verbindung verschiedener Fachbereiche im Kindergarten sowie Erweiterungsmöglichkeiten für den Unterricht in der Basisstufe auf.

Der zweite, ausführliche Teil beinhaltet insgesamt sechs Bausteine zum grossen Themenfeld «Früher und heute – das Leben vor 100 Jahren entdecken». Die Beschäftigung mit vergangenen Zeiten wirft bei den Kindern viele Fragen auf, denen sie individuell nachgehen können. In diesem Sinn verstehen wir unsere Planungsunterlagen nicht als starre Vorgaben, sondern als Vorschlag und Anregung zusammen mit den Kindern eigene Zeitreisen und «Museen» zu entwickeln. Die vorgestellten Lernangebote eignen sich sowohl für Phasen des Freien Spiels als auch für den geführten Unterricht. Sie können an das im jeweiligen Kindergarten vertraute Lernarrangement angepasst werden. Baustein 4 ist in einer Basisstufe erprobt worden und zeigt beispielhaft, wie die Angebote für die 1. und 2. Schulstufe weiterentwickelt werden können.

Im dritten Teil des Dossiers, dem Serviceteil, stehen Sachinformationen sowie Hinweise auf Museen zur Verfügung. Ergänzende Materialien stehen zum Download bereit (siehe www.4bis8.ch/Dossier). Die Sachinformationen sind exemplarisch zu zentralen Themen zusammengestellt worden. Es gibt natürlich viele andere Beispiele, deren inhaltliche Aufarbeitung den Rahmen des Dossiers jedoch sprengen würde.

Perspektive der Kinder klären

«Grosspapi, hat es noch Dinosaurier gegeben, als du jung warst?», fragt der sechsjährige Jules seinen Grossvater. Die Frage zeigt, dass Kinder über Versatz-

stücke von «früher» verfügen und daran interessiert sind, diese zu ordnen. Kinder begegnen der Geschichtskultur in ihrer Lebenswelt ausgiebig und intensiv, lange bevor sie in der Schule mit systematisiertem historischem Unterricht konfrontiert werden – zum Beispiel über Spielsachen, Erzählungen, Ausstellungen zur Steinzeit, die alten Ägypter, die Kelten, Mittelalterfestivals und -spektakel von Museen sowie anlässlich von Dorfjubiläen, Dramatisierungen von historischen Epochen im Fernsehen und in Hollywood-Produktionen (von Reeken, 2004).

Erstaunlicherweise ist historisches Denken im Kindergarten und in der Primarschule nur selten Gegenstand der Forschung. In einer der wenigen Arbeiten mit Kindern ab vier Jahren konnten alle der 400 Befragten (mit zwei Ausnahmen) etwas zu einer der vier historischen Epochen «Ägypter», «Steinzeit», «Römer» sowie «Mittelalter» zeichnen und erzählen. Einige Kindergartenkinder verfügten bereits über erstaunliche Detailkenntnisse und erkannten teilweise den Rekonstruktionscharakter von Geschichte. Ihnen war also schon klar, dass wir heute nur mehr Funde von früher haben und nicht genau wissen, wie es wirklich war (Kübler, 2010).

Alte Fotos, Erzählungen in der Familie, Jubiläen, Spielzeug (Ritterburg, Prinzessinnenkleid), Besuche in Museen und vieles mehr erzählen von vergangenen Zeiten. Aus diesen im Alltag aufgeschnappten Bruchstücken entwickeln die Kinder Bilder zum Begriff «früher». Diese Vorstellungen prägen in der Kindheit – aber auch später – das Handeln im Alltag, zum Beispiel in Bezug auf das Beurteilen von Veränderungen, von Fremdem oder von anstehenden politischen Entscheidungen. Deshalb ist es sinnvoll, den Kindern immer wieder Möglichkeiten zu bieten, ihre Vorstellungen von «früher» zu erweitern und zu vertiefen. Das Lernen im schulischen Kontext soll die Kinder dabei unterstützen, die vielen Eindrücke miteinander in Verbindung zu bringen, zu systematisieren und teilweise zu relativieren (von Reeken, 2004).

Die Aufgabenstellungen fallen stufengerecht aus, wenn sie sich an den Voraussetzungen der Kinder orientieren. Das Interesse und die Fähigkeit, sich in andere Zeiten zu versetzen, sind vorhanden – das hat die Erprobung



Alte Fotos geben Einblick in das Leben vor 100 Jahren.

eindrücklich gezeigt. Auch die Angst, der Schule etwas «vorwegzunehmen» ist unbegründet, denn der Aufbau von zeitlicher Orientierung und Geschichtsbewusstsein braucht Zeit und Wiederholung. Deshalb ist es notwendig, während der Schulzeit mehrfach an den gleichen Kompetenzen zu arbeiten.

Sachliche Einordnung «früher – vor 100 Jahren»

«Früher» ist ein sehr unpräziser Begriff. Er umfasst die eigene Geschichte, die Geschichte der Menschheit oder gar die Entwicklung der Erde und des Weltalls. Damit eine Klärung und Erweiterung der Vorstellungen möglich und eine undifferenzierte Ansammlung von «Früher-Bildern» vermieden wird, ist eine klare zeitliche Einordnung beziehungsweise die Wahl einer begrenzten Epoche zwingend. Für den thematischen Einstieg in Kindergarten und Unterstufe ist der Begriff «früher» für uns dennoch sehr wertvoll. Die Kinder haben einerseits schon viele Assoziationen, andererseits verfügen sie noch über kein belastbares Modell, welches ihnen zu erkennen erlaubt, dass die Dinosaurier und der eigene Grossvater nicht zur gleichen Zeit leben konnten.

Als Ausgangspunkt für die Unterrichtsbausteine in diesem Dossier wählen wir die Zeit vor etwa 100 Jahren und blicken auf das Alltagsleben im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert (etwa 1850–1930). Wir tauchen damit in eine Zeit ein, in der die Elektrizität bereits bekannt ist, das Alltagsleben aber noch weitgehend ohne elektrische Hilfen abläuft. Diese Zeit ist nahe genug, dass noch zahlreiche Gegenstände und vor allem erste Fotos verfügbar sind, liegt aber doch so weit zurück, dass die Veränderungen zwischen damals



Als es noch
keine elektrischen
Küchengeräte
gab.

und heute für die Kinder sichtbar werden. Die Fokussierung auf das Alltagsleben ermöglicht Bezüge zum eigenen Alltag, den die Kinder gleichzeitig Schritt für Schritt besser kennenlernen.

Die sogenannte «Alltagsgeschichte» beschäftigt sich damit, wie Menschen in den verschiedenen Zeiten mit ihren Grundbedürfnissen umgegangen sind und wie sie ihr alltägliches Leben gestaltet haben: Wie wohnten sie? Wie arbeiteten sie? Wie feierten sie? Wie versorg-

von Wandel verhindern. Wenn wir immer alles mit dem Jetzt und Heute vergleichen, wird aus dem Vergangenen ein «Früher-Block» der nicht mehr differenziert betrachtet wird. Bei Unterrichtsvorhaben wie «Waschen früher und heute» besteht die Gefahr, dass die Kinder die prozesshaften Veränderungen nicht erkennen (Günther-Arndt, 2003). Deshalb geht es nicht um eine Gegenüberstellung einer früheren Zeit mit dem Heute, sondern es sollen Veränderungen im Laufe der Zeit erkannt werden. So kann ausgehend vom Waschbrett aus den 20er-Jahren, die Entwicklung des Waschens bis heute erarbeitet und statt das «Waschen früher und heute» das «Waschen im Wandel der Zeit» fokussiert werden.



SACHWISSEN

Generell kann gesagt werden, dass die Frage, wie der Alltag ihrer Eltern wohl ausgesehen haben mag als diese noch zur Schule gingen, Kinder heute in eine nicht, beziehungsweise wenig digitalisierte Welt führt. Wenn sie sich mit der Kindheit ihrer Grosseltern beschäftigen, finden Kindergartenkinder in den meisten Fällen eine teilweise mechanisierte und elektrifizierte Lebenswelt vor. Ein kaum elektrifiziertes und mechanisiertes Alltagsleben zeigt der Blick in die Zeit, in der ihre Urgrosseltern noch Kinder waren. Natürlich gibt es – je nach Umfeld – Ausnahmen.

ten sie sich? Wie bildeten sie sich? Wie waren sie unterwegs? Wie kommunizierten sie? Solche Fragen helfen, den Zugang zum Alltag zu strukturieren (Kalcics, 2016). Wenn die Kinder den früheren Alltag mit ihrem heutigen vergleichen, birgt dies auch Gefahren. Ein allmächtiger Gegenwartsbezug kann die Erkenntnis

Literaturhinweise

- Kalcics, Katharina (2016): Die hatten noch kein Handy. Dauer und Wandel erkennen und verstehen. In: Becher/Gläser/Pleitner (Hg.): Die historische Perspektive konkret. Begleitband 2 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbronn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 156–167.
- Kübler, Markus et. al. (2014): Historisches Denken bei 4- bis 10-jährigen Kindern. Was wissen Kinder über Geschichte? In: Sauer, M. et.al. (Hg.): Geschichtslernen in biografischer Perspektive. Göttingen: V&R unipress, S. 271–287.
- von Reeken, Dietmar (2004): Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Hohengehren: Schneider Verlag.

DIE SECHS BAUSTEINE

Übersicht über die Inhalte

Unterrichtsbausteine	Worum es geht
BAUSTEIN 1 Alte Gegenstände Gegenstände erkunden, Dauer und Wandel erkennen	Die Kinder untersuchen Gegenstände von früher und bringen diese möglicherweise mit Menschen von früher in Verbindung. Sie begegnen auf diesem Weg fremden und besonderen Situationen, sie erschliessen den Gebrauch und die Entwicklung von Haushaltsgeräten, Werkzeugen, Spielsachen u. a. und vergleichen sie mit heute. Sie ordnen Situationen und Ereignisse zeitlich ein und präsentieren ihre Erkenntnisse.
BAUSTEIN 2 Kinderliteratur Sich mit alten Geschichten auseinandersetzen	Schülerinnen und Schüler hören und lesen verschiedene Kinder- und Bilderbuchgeschichten, die möglicherweise schon vor 100 Jahren vorgelesen wurden. Indem die Kinder einer längeren fiktionalen Geschichte folgen, wird der Perspektivenwechsel angeregt bzw. das Eintauchen in die Zeit intensiviert.
BAUSTEIN 3 Zeitreise mit alten Bildern Bilder betrachten, analysieren und vergleichen	In diesem Baustein arbeiten die Kinder mit ausgewählten alten Fotos oder Bildern (z. B. von Albert Anker) – vorzugsweise mit solchen, auf denen Kinder abgebildet sind. Die Bilder unterstützen die Vorstellungen zu anderen Zeiten und dienen als Vorlage, um sich zu verkleiden und Situationen nachzustellen. Die Szenen können auch in die heutige Zeit «übersetzt» werden.
BAUSTEIN 4 Grosser Washtag Selber Wäsche waschen wie früher	In geführten Sequenzen wird das Thema «Wäsche waschen vor 100 Jahren» bearbeitet. Die Kinder untersuchen alte Gegenstände, die zum Wäsche waschen gebraucht wurden und vermuten, wozu man sie benutzt hat. Damit tauchen sie durch konkrete Handlungen in die frühere Zeit ein und können so das damalige Leben in Ansätzen nachempfinden. Dabei entstehen viele neue Fragen, die gemeinsam erforscht werden können.
BAUSTEIN 5 Museum – das Früher-Haus Ein Museum besuchen und selbst ein Museum gestalten	Dieser Baustein besteht aus zwei Teilen: Einerseits aus dem Besuch eines Museums und andererseits aus dem eigenen «Früher-Haus», das die Lernenden im Kindergarten einrichten. Beim Besuch eines kleinen Dorf- oder Regionalmuseums lernen die Kinder die Bedeutung eines historischen Museums als Fenster in vergangene Zeiten kennen und sie bekommen Anregungen, wie sie ihr eigenes Museum gestalten können.
BAUSTEIN 6 Spielorte nutzen Spielorte und Freispiel für die Zeitreise umgestalten	Für das Freispiel können alle oder einzelne Bereiche des Kindergartens mit Materialien und Gegenständen eingerichtet werden, die Kindern vor 100 Jahren zur Verfügung standen. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt und reichen von Bausteinen aus Holz über alte Kinderbücher bis hin zur «Schreibekke» wo die Möglichkeit besteht, mit der Feder zu schreiben.



Art.-Nr. 88540
ISBN 978-3-292-00834-3